

klaffes Exemplar eines Distelfalters. Es tut mir leid, das Datum nicht angeben zu können, aber ich weiß, daß es an einem Feiertag Ende Mai oder Anfang Juni war, und das stimmt mit dem in der Meldung des geschätzten Gendarmerie-Postenkommandos Deutsch-Wagram genannten 31. Mai, dem Fronleichnamstag. Es fällt mir ein, daß ich am Vormittag auf den Kriegendorfer Bergen viele Distelfalter sah, wohl aber unaufmerksam war und so überjah, daß es ein Ziehen war. Ich wüßte gerne, woher die Unmengen dieser Tierchen kamen, deren Raupen bekanntlich auf Disteln leben. J. B. K a s t n e r.

Naturschutz*.

Fachstelle für Naturschutz.

Fachstelle für Naturschutz in Salzburg. — Tätigkeitsbericht 1922/23. Im allgemeinen verlief die Tätigkeit in den bisherigen Bahnen. Die Angliederung der Fachstelle an das Landesdenkmalamt vollzog sich programmgemäß und befindet sich die Fachstelle seit Juni 1923 in der Ausübung des genannten Amtes. Leider ist aber die dadurch erwartete Entlastung des Referenten nicht eingetreten, weil das erwähnte Amt mit Rücksicht auf den erfolgten Abbau der Schreibkraft naturgemäß nicht in der Lage ist, der Fachstelle für Naturschutz Arbeiten abzunehmen.

Was die Naturschutzarbeiten als solche betrifft, so sei erwähnt, daß in mehreren Fällen durch Zuziehung des Referenten bei Begutungen und Gutachten auf die Anlage von Industrie- und Verkehrsbauten, so z. B. im Kaprunertal und in Badgastein, günstiger Einfluß genommen werden konnte. Außerdem wurden zahlreiche Schlagerungen einzelner Bäume von besonderer Schönheit oder sonstiger Eigenart sowie andere kleine Naturschutzsünden im Reichsbild und in der Umgebung der Stadt Salzburg hintangehalten. Desgleichen wurde eine ganze Reihe von Interventionen in den verschiedensten mit Naturschutz zusammenhängenden Angelegenheiten durchgeführt. Mit besonderer Befriedigung kann darauf verwiesen werden, daß seitens der Landesregierung in Salzburg dem Naturschutzgedanken weitgehend Rechnung getragen wird, was am deutlichsten in der am 24. Mai 1923 in Kraft getretenen Verordnung der Landesregierung in Salzburg über die Bildung von Pflanzenschonbezirken im Gebiete des Gölz-, Hagen- und Hochköniggebirges sowie im Gebiete des Steinernen Meeres hervorhebt, die sich vor allem durch die scharfen Durchführungsmaßnahmen auszeichnet. Wie bisher, hat der Referent auch im Berichtsjahr dem Naturschutzparke im Pinzgau ein besonderes Augenmerk zugewendet und sein Möglichstes getan, die ihm drohenden Gefahren abzuwenden.

Dr. Eduard Paul Traß.

Gegen die Verunstaltung der Umgebung Wiens seitens der Ausflügler durch Wegwerfen von Papier- und Speiseresten berief die Fachstelle für Naturschutz über Anregung des rührigen Vereines „Tiergarten-schutz“ eine Fachberatung am 20. Dezember 1923 ein. Die Veranstaltung stieß auf

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. Die Schriftlfg.

lebhaftes Interesse aller Kreise. Dies gab sich schon darin kund, daß sämtliche großen Nationalratsparteien vertreten waren. Für die Christlichsozialen war Frau Nat.=Nat. Rudel-Zeynek, für die Sozialdemokraten Nat.=Nat. Forstner und für die Großdeutschen Oberbaurat Pelzl erschienen. Von den Behörden waren vertreten: Das Bundesministerium für Unterricht durch Sektionsrat Dr. Böckl, die n.-ö. Landesregierung durch Hofrat Guggler und L.=Amtsrat Dr. Fink, das Volksbildungsamt durch Prof. Dr. Lugmayer, die Polizeidirektion Wien durch Ob.=Komm. Dr. Michael, die Gendarmeriedirektion durch Ob.=Inspr. Bedini, der Kriegsgeschädigtenfond durch Forstn. Pfizner, jener die Straßenbahndirektion, das Praterinspektorat und die Stadtgardendirektion. Von Verbänden und größeren Vereinen waren der Österr. Naturschutzverband mit dem Großteil seiner Sektionen, der Österr. Verein Naturschutzpark, die Urania, der Gebirgsverein und die Naturfreunde, der Verein Praterfschutz und der Wiener und der Österreichische Tierfschutzverein vertreten. Überdies hatten eine Reihe von Östernverbänden Vertreter entsendet. Auffallend schwach war die Beteiligung der Presse. Bloß die Reichspost und die Wiener Nachrichten hatten je einen Herren gesandt. Die Beratungen wurden durch ein Referat des Herrn Fachlehrers N. Mon eingeleitet und ergaben nach zweistündiger regster Wechselrede die einstimmige Annahme einer Entschlieung, die den Bundesministern für Unterricht, für Handel und Verkehr, dem Landeshauptmann von Niederösterreich und dem Bürgermeister von Wien durch eine fünf-gliedrige Abordnung, der außer den drei anwesenden Vertretern der politischen Parteien der Leiter der Naturschutzstelle und der Referent angehören, überreicht werden wird. Die Entschlieung fordert Maßnahmen sowohl in der Stadt selbst, wo der Herd der Unsitte zu suchen ist, wie in den Bahnen und Straßenbahnen und in den Gasthäusern der Ausflugsorte. Besonders wird die reichliche Aufstellung von Behältern für Abfälle gefordert. Dann wird von den Unterrichtsbehörden sorgsamste Aufklärung und Übung der Kinder in dieser Art Sauberkeit und Nettigkeit erwartet. Maßnahmen der Erziehung hätten sich sowohl auf den Aufenthalt in geschlossenen Räumen als auch auf Lehrausgänge und die Fahrgelegenheiten zu erstrecken. Die Fachberatung kann bei dem großen Interesse, dem sie begegnete, als ein sehr gelungener Auftakt zu einer Besserung der Wandersitten aufgefaßt werden.

* * *

In unserem Sinne.

Vom Verein „Tiergartenfschutz“. Die Vereinsleitung beabsichtigt, dank dem Entgegenkommen des Herausgebers der „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ im zweiten Vereinsjahre den Mitgliedern diese „Blätter“, die auch die Vereinsnachrichten bringen würden, als Vereinsgabe zu bieten. Da jedoch hierzu die Zustimmung der Jahresversammlung eingeholt werden soll, kann näheres erst im nächsten Heft bekanntgegeben werden. — Als Beihilfe zur Winterfütterung im Lainzer Tiergarten hat der Verein dem Stadtschulrate einen Plan zur Winterfütterung durch Schulkinder des 13. Bezirkes

vorgelegt. Trotz später Erledigung konnte dank der Initiative des Bezirks-
schulinspektors und der Schulleitungen doch die Sammlung mit Erfolg be-
trieben werden. Das Ergebnis waren 20·63 Hektoliter Eichen und 4·29 Hekto-
liter Kastanien, die dem Tiergartenwilde nun über die Winterzeit mit Hin-
weghelfen.

Vom Lainzer Tiergarten. Ohne daß die meisten Besucher davon eine
Ahnung hatten, bedrohten böse Pläne und große Gefahren in den letzten
Jahren dieses einzigartige Stückchen Wienerwald. Sie sind zwar noch nicht
ganz beseitigt, aber das Interesse der Bevölkerung an der Erhaltung dieses
Luftbehälters der Großstadt ist so groß, daß die Verwaltung des Gebietes sich
bereits wieder mit der Absicht befaßt kann, den Wildstand in den nächsten
Jahren so weit zu heben, daß es dem Besucher wenigstens zu gewissen Zeiten
möglich sein wird, Wild zu Gesicht zu bekommen. Sie findet dabei tatkräftigste
Unterstützung in dem Verein „Tiergartenschutz“ der bereits auf eine Reihe von
Erfolgen in dieser Richtung zurückblicken kann. Auf die Wildfuttersammlung
wurde schon verwiesen. Ferner wurden erfolgreiche Schritte bei den zuständigen
Sicherheitsbehörden gegen eine Reihe menschlicher Schädlinge des Gebietes
unternommen. Der Verein wird hoffentlich schon in nächster Zeit seinen Mit-
gliedern außer diesen sich in fernerer Zeit auswirkenden Erfolgen auch unmittel-
bare Vorteile bieten können und ladet alle Freunde seines Schutzgebietes zum
Beitritt ein. Das Sekretariat des Vereines befindet sich Wien, 3., Rennweg 58,
Buchhandlung; Tel. Nr. 73245.

Vom Wisent. Die Wisente des Budapester Tiergartens sollen in einem
Gehege der Arondomäne bei Bišegrad eingesetzt werden. Das Gebiet ist zwölf
Joch groß und wildromantisch und wird mit Futterplätzen und Salzlecken ver-
sehen. Die Sagenbeckischen Wisente wurden von Graf Arnim-Boitzenburg er-
worben und werden weiter gehegt. Ferner hatten der Herzog von Bedford in
Woburn (Schottland) und Herr von Beyme in Scharbow sieben bzw. sechs Wi-
sente. Es ist zu hoffen, daß es gemeinsamem Zusammenwirken möglich ist,
unsere Waldrindart zu erhalten.

Der „Deutsche Falkenorden“, der den Schutz unserer Raubvögel zum Ziele
hat, fordert zur Einsegnung von gehegten Falken, die infolge längerer Ge-
fangenschaft sich zum Freilassen nicht eignen, auf. Die Tiere werden in der
Falknerei in F r i e s a c h i. d. M a r k aufgefüttert und nach dem Federwechsel
beringt in Freiheit gesetzt.

Naturschutzsünden.

Vom amerikanischen Bison. Die Bisonherden im Gebiete von Wain-
wright in Alaska sollen derart überhand genommen haben, daß die
amerikanische Regierung aus Ersparungsrücksichten beabsichtigt, 2000 Stück
abzuschießen. Es ist bezeichnend für unsere Zeit, daß eine amerikanische F i l m -
g e s e l l s c h a f t der Regierung eine große Summe dafür angeboten hat, daß
sie einem von der Gesellschaft gemieteten I n d i a n e r s t a m m gestatte, auf
ihren Pohns, in ihrem nationalen Federkostüm mit Bogen und Pfeilen eine
Urwaldjagd auf die Büffel zu veranstalten, um diese sensationelle Jagd in
einem Monsterfilm in die Öffentlichkeit zu bringen. Die amerikanischen T i e r -

schußvereine haben mit Recht gegen diesen Plan energisch Front gemacht. Die Indianer unserer Zeit sind, obgleich sie zum Teile in Reservationen leben, durch das moderne Milieu in den eigentlichen Geschicklichkeiten der alten Indianer vollständig degeneriert und namentlich nicht mehr hinlänglich geübt, die Waffen ihrer Ahnen, den Bogen und Pfeil, zu handhaben. Ihre Schießfertigkeit wird als so mangelhaft bezeichnet, daß im Interesse des Tierschutzes gegen eine solche Jagd der ernsteste Einspruch erhoben werden muß. Jeder einzelne Büffel würde, wenn diese grausame Veranstaltung gestattet würde, eine Art Stechnadelkissen für die Pfeile der Indianer werden und müßte dann erst aus Mitleid mit Revolvergeschüssen getötet werden. Viele der mit Pfeilen angeschossenen Büffel würden sich in unzugängliche Eindröden flüchten und dort jämmerlich verenden.

Jagdpächter als Schlingensteller. Wir entnehmen der Jagdpresse nachfolgende Notiz, die keines Zusatzes bedarf: „Die Hutfabrikanten Steinberger und Fellner haben die Gemeindejagd in Abstetten, Bezirkshauptmannschaft Tulln, gepachtet, deren weidmännischer Betrieb alles zu wünschen übrig läßt. Erst vor kurzem hatte der Pächter Fellner einen Rehbock mit Schrot angeschossen, der erst nach 14 Tagen im Nachbarreviere elendiglich verendete. Nun setzten sie ihrem Werke die Krone auf, indem sie einem Bauer, namens Bugbaum, den Auftrag erteilten, beim Kaufmann Andre in Abstetten einen dünnen Draht zu kaufen und in dessen Weingarten Schlingen auf Fasanen zu legen, welchen Auftrag der Bauer getreulich erfüllte. Bugbaum brachte auch mehrere gemarekte Fasanen zur Ablieferung, wofür er von Steinberger einen neuen Plüschhut erhielt nebst der Zusicherung, daß auch sein Sohn einen solchen erhalten werde, wenn sich der Fasanenfang ergiebig gestalte. Die gemeinste Art der Nasjägerei ist der Fang des Wildes in Schlingen, das hinterlistige Erwürgen der armen Kreatur, die sich oft stundenlang im Todeskampfe windet. Wohin kämen unsere Jagden und unsere Wildbestände, wenn mehrere solcher „Jäger“ geben würde. Wenn Herr Fellner einmal eine hochbeislagene Rehgeiß schoß, deren Innerem Jäger Dingl zwei Nixchen entnahm, so kann dies als Zufall angenommen werden; aber Schlingen stellen, das ist kein Zufall, das hat nur einen Namen. Es wurde bereits bei der Bezirkshauptmannschaft Tulln die Anzeige erstattet und wir sind begierig auf das ersließende Urteil. Keinesfalls darf solchen „Jägern“ die Jagdberechtigung belassen werden, denn sie sind ärger als Fuchs und Wolf, sie schädigen nicht nur das Weidwerk, sondern sie schänden es. Hans Schischka.“

Österreichischer Lehrerverein für Naturkunde.

Monatsversammlung vom 12. Dezember 1923. Der Vorstand regt als neue Unternehmungen des Vereines an: 1. ein Ausstopfpraktikum im Naturhistorischen Museum bei Präparator Wald; 2. eine Vogel- (Frank) und Schmetterlingssektion (Nietzsche); 3. einen Heilpflanzenkurs bei Prof. Dr. Himelbaur und 4. eine Fühlungsnahme mit den Landesgruppen. Die Dankschreiben der mit Spenden bedachten Stuttgarter Amtsgenossen werden verlesen. Hierauf hält O. L. Nietzsche einen zweistündigen, mit vielen Belegstücken ausgestatteten Vortrag über Schmetterlinge und zeigt insbesondere Saison- und Geschlechts-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1924_1](#)

Autor(en)/Author(s): Kastner F.V., Tratz Eduard Paul, Schischka Hans

Artikel/Article: [Naturkunde; Kleine Nachrichten; Fachstelle für Naturschutz in Salzburg; In unserem Sinne; Naturschutzsünden 5-8](#)